

Sehr geehrte Trauergemeinde,
 sehr geehrte Angehörige,
 sehr geehrte Damen und Herren,
 mein Name ist Georg Habs.

Ich spreche hier als Vorstand des Aktiven Museums Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e. V.“ – kurz AMS.

Ich vertrete hier Angela Wagner-Bona.
 Sie hat lange Jahre sehr eng mit Samuel Mandelbaum zusammengearbeitet.
 Sie kann wegen eines Trauerfalls in der eigenen Familie heute nicht zu Ihnen sprechen.
 Sie bedauert das sehr.

Sie hat mich gebeten, sie hier zu vertreten.

Wirklich vertreten kann ich sie nicht.

Ich kann nur für mich sprechen.

Mir liegt daran, dass wir hier den Menschen Samuel Mandelbaum würdigen, dass wir mit Ihnen seinen Tod beklagen und seiner gedenken.

Samuel Mandelbaum hat Bewundernswertes geleistet.

Er hat Entscheides zum Aufbau der jüdischen Gemeinde in Wiesbaden beigetragen.

Er war ein behutsamer und geduldiger Streitschlichter.
 Er hat dem AMS die notwenige Nachdenklichkeit im Umgang mit anderen beigebracht.

Er hat die Wiederherstellung eines Einvernehmens ermöglicht, das nie hätte untergraben werden dürfen.

Wir werden dies Samuel Mandelbaum nie vergessen.

Wir als AMS werden ihm nie vergessen, mit welcher Ausdauer, Eindringlichkeit, Ruhe und Überzeugungskraft er Schulklassen berichtet hat,

- von seinem Überleben im Arbeitslager Görlitz,
- von der Ermordung so viel lieber Familienangehöriger in KZ Auschwitz,
- von seinem Einsatz für das interkulturelle Verständnis zwischen Jüd*innen und Nicht-Jüd*innen.

Uns leitet bis heute seine Einsicht,
 dass nur die Schuldigen schuldig sind.

Uns leitet bis heute seine Einsicht,
 dass nur die Täter, die Nutznießer und die Dulder der Verbrechen schuldig sind –
 nicht spätere und kommende Generationen.

Nicht nur die Internatsschule „Schloss Hansenberg“ wird ihm seinen Einsatz nie vergessen.

Ich selbst hatte leider kaum Gelegenheit Samuel Mendelbaum näher kennen zu lernen.

Sehr geehrte Angehörige,
sehr geehrte Damen und Herren,
die Zeit bringt uns heute im „Jetzt“ zusammen.

Ein solches „Jetzt“ kann Mitleid und Trost bringen.

Ein solches „Jetzt“ wünsche ich Ihnen.